

DAS WICHTIGE IN 7 SEKUNDEN!

MUSICAL FIDELITY

M6si, Testbericht im STEREOPLAY Fachmagazin

Im Hörtest beeindruckte der MUSICAL FIDELITY auf Anhieb durch seine straffe, stringente Wiedergabe und dynamische Autorität. Verstärker oder Lautsprecher – der M6si ließ mit unbändigem Temperament keinen Zweifel daran, wer von beiden der Herr im Haus ist.



MUSICAL FIDELITY M6si - UVP 2.799,- Euro

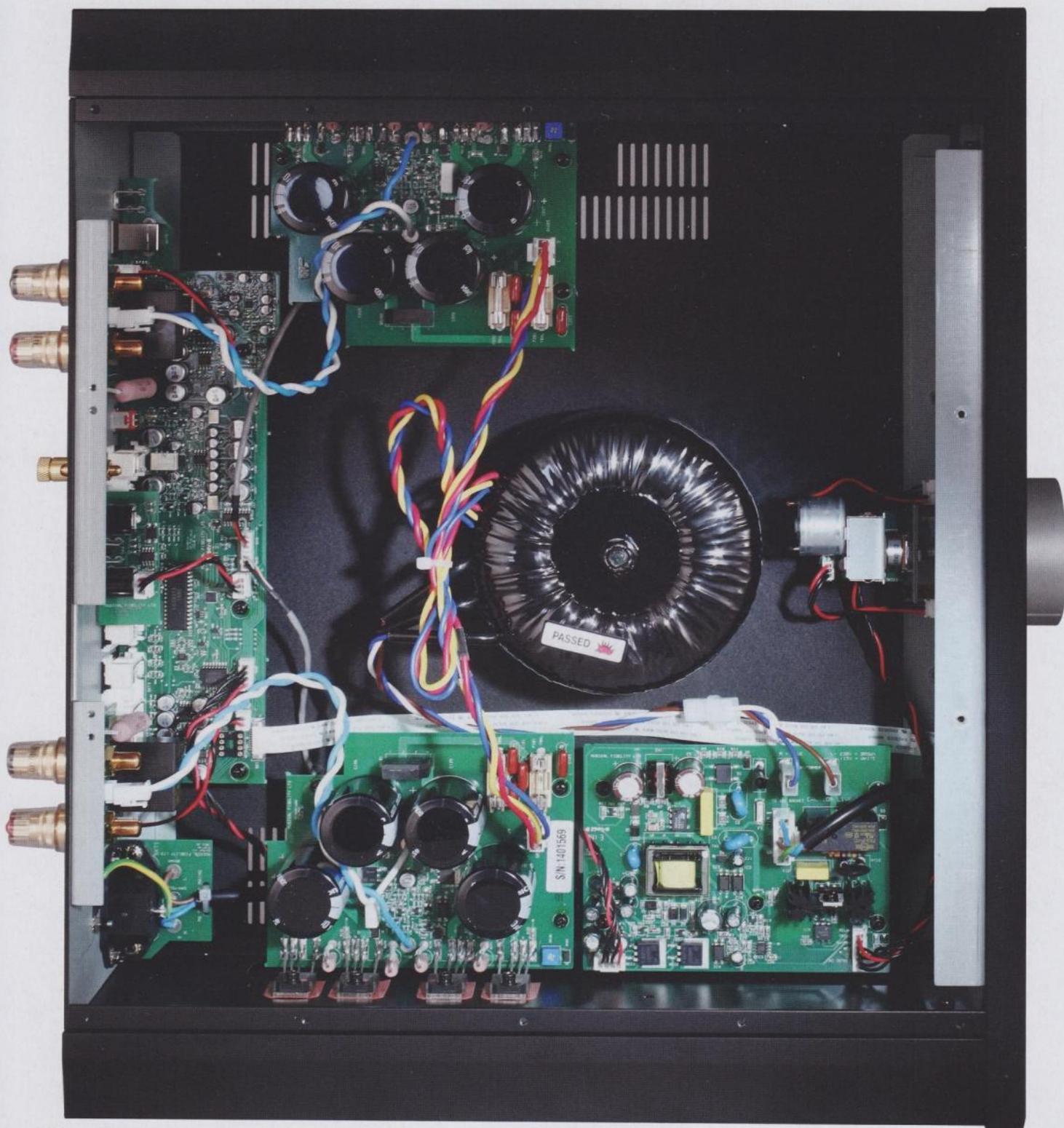
Der Alleskönner !
STEREOPLAY

REICHMANN AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.

Der Alleskönner

In Sachen Anschlussvielfalt zeigt sich der neue Vollverstärker M6si des HiFi-Spezialiten Musical Fidelity ungewöhnlich flexibel. Doch lockt der gediegene Brite keineswegs nur mit exzellenter Ausstattung.





Auch hinsichtlich der Anschlussmöglichkeiten macht der M6si seiner Gattung Vollverstärker alle Ehre: So bietet er neben vier asymmetrischen Hochpegeleingängen auch einen elektronisch symmetrischen Analogeingang an. Daneben gibt es auch noch einen Phono-Eingang, der zwischen MM- und MC-Betrieb umschaltbar ist. Computerfreunde freuen sich über den asynchron arbeitenden USB-Eingang.

Fünf Jahre ist der Vollverstärker M6 von Musical Fidelity bereits erhältlich – in heutigen, schnelllebigen Zeiten kann man hier schon fast von einem Klassiker sprechen. Doch wie ein Blick in die *stereoplay*-Rang- und Namen-Liste zeigt, gehören analoge Vollverstärker dieser Altersklasse wahrlich noch lange nicht zum alten Eisen. So war es denn auch für den Chef und Chefentwickler von Musical Fidelity, Anthony Michaelson, eine echte Herausforderung, den M6 in den wichtigsten Disziplinen nochmals zu verbessern und auf den neusten Stand zu bringen (siehe dazu sein Statement auf Seite 20).

Da die Auswahl eines Verstärkers maßgeblich auch vom Nutzwert abhängt, lockt der neue, rund 2700 Euro teure M6si zunächst mal mit überdurchschnittlicher Anschlussvielfalt: Vinyl-Liebhaber freuen sich über den MM/MC-tauglichen Phonoeingang, während Computer-Fans eher vom asynchron arbeitenden USB-Eingang angetan sind. Damit nicht genug, besitzt der M6si auch noch einen elektronisch symmetrierten XLR-Eingang.

Das i-Tüpfelchen stellt der analoge Vorverstärker-Ausgang dar. Dieser lässt sich beispiels-

weise für den Anschluss externer Leistungsendstufen oder Aktivmonitore nutzen.

Typisch für Musical Fidelity ist das sehr präzise verarbeitete, ungewöhnlich robuste Ganzmetall-Gehäuse des M6si, das sich in klassisch schlichtem, aber gediegenem Outfit präsentiert. Mit separaten Drucktastern für sämtliche Eingänge gerät die Bedienung wirklich zum Kinderspiel.

Dynamische Autorität

Im Hörtest beeindruckte der Musical Fidelity auf Antrieb durch seine straffe, stringente Wiedergabe und dynamische Autorität. Verstärker oder Lautsprecher – der M6 ließ keinen Zweifel daran, wer von beiden der Herr im Haus ist. Da gab es kein Nachdröhnen oder Wummern – der Musical Fidelity führte die Chassis wie an der Abschleppstange.

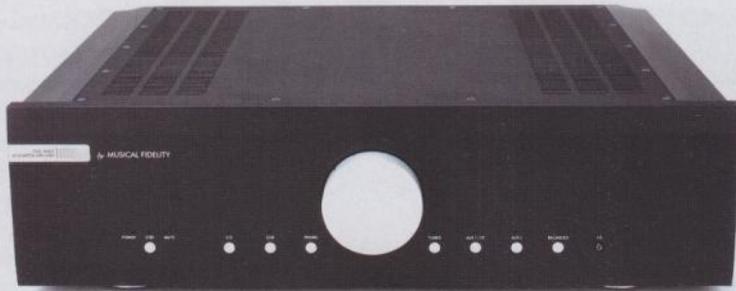
Treibende Gitarren-Grooves wie bei David Munyons „Four Wild Horses“ (von der *stereoplay*-CD „Ultimate Tunes 2“) kamen mit vitaler Energie und klarem Vorwärtsdrang. Er war auch genau der richtige Amp, um großen klassischen Werken wie „Mars, Bringer Of War“ aus Gustav Holsts „Planets“ (auch von „Ultimate Tunes 2“) die nötige Tieftonschwärze und dynamische Dramatik einzu-

Die Technik des M6si im Detail

Auf der linken Seite im Aufmacherbild gut zu erkennen ist das Innenleben des Musical Fidelity: Zentral im Gehäuse thront ein stabiler Ringkerntransformator, der über jeweils getrennte Sekundärwicklungen die beiden Endverstärker-Module (oben und unten Mitte) versorgt. Diese beherbergen für ungehinderten Stromfluss im Leistungskreislauf auch die Gleichrichter sowie die Siebelkos. Als Leistungstransistoren kommen hier die Bipolar-Typen STD03N (NPN) und STD03P (PNP) von Sanken zum Einsatz,

die, pro Kanal als Pärchen parallel geschaltet, für mehr als 300 Watt Ausgangsleistung gut sind. Von den Endstufenmodulen geht es über niederinduktiv verdrehte Leitungen direkt zu den Lautsprecherklemmen. Unmittelbar bei den Tonquellen-Eingängen ist das Vorverstärker-Board angeordnet (links im Bild). Neben der eigentlichen Vorstufe beheimatet es auch den MM/MC-tauglichen Phono-Vorverstärker sowie den Controller und D/A-Wandler für den USB-Digitaleingang.

Die Umschaltung zwischen den Tonquellen übernimmt ein Analogschalter-Baustein LC 78211 von ON Semiconductor, was in Verbindung mit den direkt auf die Platine gelöteten Buchsen und den SMD-Bauteilen für kürzeste Signalwege in Millimeterlänge sorgt. In dieses Bild passt auch die (fernbedienbare) Lautstärke-Einstellung: Zwar sieht man hier ein Motor-Potenzimeter (rechts, Mitte), doch dieses wirkt indirekt als Signalgeber für den höchstwertigen, analogen Pegelregler-Baustein PGA2320.



Auch in optischer Hinsicht hat der neue M6si das Zeug zum Klassiker: Sein technisch geradliniges Konzept setzt sich im funktionalen Design fort – wahlweise auch mit Frontplatte in Alu Natur.

hauchen, und scheute sich nicht davor, selbst an großvolumigen Schallwandlern wie der B&W 802 ein dynamisches Feuerwerk in Originallautstärke zu entfachen. Straffheit, Randschärfe, ein sehr tief herabreichender, explosiver Tiefbass und kräftige, leuchtende Klangfarben – das sind die Stärken des neuen Musical Fidelity. Hinzu kommt unbändiges Temperament.

Der Creek Destiny versuchte es mit ein wenig mehr Lo-

ckerheit, hatte aber, gemessen am unbedingten Führungsanspruch des M6, eindeutig das Nachsehen. Der Musical Fidelity spielte subjektiv vielleicht nicht ganz „charming“, jedoch mit spürbar mehr Konturenschärfe und Verve.

„Lieber 24/96 in Top-Qualität als halbherziges 24/192.“ So lautete das M6-Motto bei der Wiedergabe via USB-Eingang. Wie schon analog galt auch hier die Devise „alles un-

ter Kontrolle“. Der M6 zeichnete voll und sauber durch, wodurch das Klangbild eine sehr konkrete, kraftvolle Note erhielt, ohne es dabei jedoch an Charme oder Leuchtkraft vermissen zu lassen. Auch das Phono-teil punktete im Hörtest: Es erreichte zwar nicht ganz die Strahlkraft von Super-Phono-Pre-Amps, spielte aber dennoch sehr lebendig, frei und offen mit angenehmer Konturenschärfe.

Jürgen Schröder ■

Anthony Michaelson verrät Entwickler-Fakten



Anthony Michaelson
Chef von Musical Fidelity

„Der Musical Fidelity M6 hat sich während seiner fünfjährigen Bauzeit als ein echter Preis-Performance-Knüller erwiesen. Ihn zu verbessern stellte für uns eine gewaltige Herausforderung dar. Wir wollten ihn natürlich an die geänderten Marktgegebenheiten anpassen: Und da Computer-HiFi ebenso angesagt ist wie Schallplatten-Wiedergabe, haben wir dem Nachfolger M6si nun einen asynchron arbeitenden USB-Eingang sowie ein MM/MC-taugliches Phono-teil spendiert.

Aufstocken der Ausstattung allein genügte uns allerdings nicht, denn natürlich wollten wir den M6 auch klanglich noch weiter nach vorn bringen. Und das, ohne den Preis nennenswert ansteigen zu lassen, obwohl die Kosten für Arbeit, Bauteile und Versand gestiegen sind. Da es an der Schaltungstopologie kaum etwas zu verbessern gab, haben wir uns dafür entschieden, den M6si nicht als Ein-Platinen-Vollverstärker, sondern mit nunmehr zwei vollkommen getrennten Endstufenzügen auszurüsten. Zudem nimmt der gesamte Vorverstärker nun auf einer separaten Leiterplatte Platz, sodass der neue M6

technisch eher einer Kombi aus Pre-Amp und Doppel-Mono-Endverstärkern als einem Vollverstärker entspricht. Diese konsequente Aufteilung erlaubte uns ein völlig neues, optimiertes Leiterbahn-Layout, unterstützt durch die Tatsache, dass wir im M6si nunmehr auch unsere oberflächenmontierten Bauelemente-(SMD-)Technik verwenden, was abermals die Signalwege kurz hält. So ist denn der M6si trotz seiner Verwandtschaft zum früheren Modell doch noch ein völlig neuer Verstärker geworden – auf den wir sehr stolz sind, denn auch die exzellenten Messwerte suchen in dieser Klasse ihresgleichen.“

stereoplay Highlight

Musical Fidelity M6si 2700 Euro (Herstellerangabe)

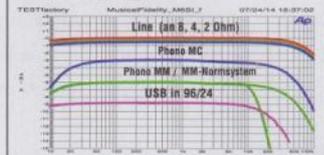
Vertrieb: Reichmann Audiosysteme
Telefon: 0 77 28 / 10 64
www.reichmann-audiosysteme.de

Auslandsvertretungen: siehe Internet

Maße: B: 44 x H: 12,5 x T: 40 cm
Gewicht: 17 kg

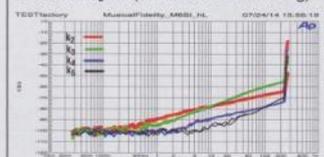
Messwerte

Frequenzgänge



Lineare, sanft fallende Frequenzgänge – stärker bei Phono MC und USB; kaum lastabhängig

Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Leistung)



Leicht dominanter k2 – oberhalb von 10 Watt dann zu k3 tendierend

stereoplay Kompatibilitätsdiagramm



Liefert sehr viel Spannung und Strom – nur extreme Impedanzschwankungen vermeiden

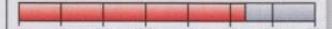
Sinusleistung (1 kHz, k = 1%)
an 8/4 Ω: 193/284 W

Musikleistung (60Hz-Burst)
an 8/4 Ω: 230/350 W

Rauschabstand RCA/USB 98/83 dB
Verbrauch Standby/Betrieb 0,6/81 W

Bewertung

Klang 53/-/53



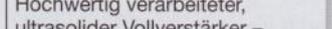
Messwerte 8



Praxis 8



Wertigkeit 8



Hochwertig verarbeiteter, ultrasolider Vollverstärker – leistungsstark und mit Phono-teil und USB-Eingang sehr anschlussfreudig. Farbenprächtiger, bassgewaltiger, stringenter, aber dennoch lebendiger Klang – auch über Phono und USB.

stereoplay Testurteil

Klang
Spitzenklasse 53/-/53 Punkte

Gesamturteil
gut – sehr gut 77 Punkte

Preis/Leistung überragend